

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 60.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 24. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Bekanntmachung.

Im Stalle des Johannes Proß, Kronenwirts Sohn in Sulz, ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind angeordnet.

Nagold, den 21. Mai 1892.

K. Oberamt. Bollmar, Amtmann.

Gerichtsnotar Fischhaber in Ludwigsburg wurde seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und guten Dienste in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Der Betriebsinspektionsassistent Koch in Rottweil wurde seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Betriebsinspektionsassistentenstelle in Calw versetzt.

Gestorben: Den 19. Mai in Heilbronn Moriz Grunsky, Pfarrer a. D., 76 J. alt; früher in Eibensbad, Goldbach, Schornbach, Wödingen. — Den 19. Mai in Freudenstadt Oberlehrer Hornberger a. D.; Adolf Braungart, Pfarrer, früher in Bernsdorf, 57 J. Althengstett.

Gestorben in Amerika: Wilhelmine Vertinger, geborene Koller, aus Calw, 70 J., in Cleveland, D.; Joh. Koller aus Ruppingen, D.-A. Herrenberg, in Freedom, Mich.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 21. Mai. Schon längere Zeit arbeitet eine Straßenampfwalze auf der Straße zwischen hier und Bernsdorf. Heute wurde mit derselben der Bahnübergang festgewalzt. Dabei kam es vor, daß die Bahngelände teilweise zugedeckt wurden. Als nun der Zug von Nagold kam, 4^u, entgleiste die Maschine und kam auf die Straße zu stehen. Die Personenzüge und der Transporteur blieben auf dem Geleise. Unglück oder bedeutender Schaden ist nicht entstanden. Es gelang, die Maschine bald wieder aufs Geleise zu bugsilieren.

> Altensteig, 22. Mai. Hinten im schönen Bimbachthal, unterhalb hiesiger Stadt, auf der rechten Seite der Nagold, sind nun dort, wo sich das Thälchen ziemlich verengt, drei Fischweier angelegt worden, welche durch das rasch fließende klare Bächlein mit bestem Quellwasser gespeist werden. Der Staat hat dieselben eindämmen lassen und sind bereits viel junge Forellen in das Wasser eingesetzt worden. (Herr Oberförster Stod von hier leitete das Anlegen der kleinen Seen und besorgte das Einsetzen der Fischlein.) Das Thal hat hiedurch für Spaziergänger und Naturfreunde einen neuen Reiz erhalten. Zu den Seiten des schattigen Weges dorthin im dunklen Tannenwald sind vom Schwarzwaldverein verschiedene bequeme Ruhebänke angebracht.

♣ Pfalzgrafenweiler, 21. Mai. Schon in aller Frühe, um 3 Uhr, wurden wir diesen Morgen durch die Feuerglocke aus dem Schlafe geschreckt. Ein Doppelhaus gegenüber des Gasthauses zur Schwane, von Schweinehändler Raich und noch einer Familie bewohnt, stand bald lichterloh in Flammen und brannte in wenigen Stunden total nieder, da die reiche Holzkonstruktion des Gebäudes dem verheerenden Elemente reichliche Nahrung bot. Die Arbeiter mußten sich darauf beschränken, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers zu wehren, was denn der angestregten Thätigkeit der Feuerwehr im Verein mit der sonstigen Hilfeleistung auch glücklicherweise gelang. Die Abgebrannten sind versichert. Ueber die Entstehung des Schadenfeuers herrscht noch Dunkel, man munkelt von Brandstiftung.

Calw, 17. Mai. In diesem Monat soll mit

dem Bau eines neuen Mädchenschulhauses begonnen werden. Das Haus kommt in die Badgasse zu stehen, soll 8 Lehrzimmer, 1 Saal und noch eine Wohnung im Kniestock enthalten und nach dem Voranschlag 72,000 Mark kosten. Das alte Mädchenschulhaus neben der Kirche muß wegen Bauunfähigkeit abgetragen werden.

Neubulach, 18. Mai. Vor gedrängt voller Kirche hielt der nun in den wohlverdienten Ruhestand tretende hiesige Stadtpfarrer Sünzler seinen Sonntag seine Abschiedsrede unter kurzem Rückblick über sein beinahe 15jähriges hiesiges Walten.

Stuttgart, 17. Mai. Der Vorstand des Stuttgarter Viederkranzes hat im Auftrag der Basler Liedertafel aus dem Reingewinn des hier gegebenen Wohlthätigkeitskonzertes dem Hrn. Oberbürgermeister für die Stadtarmen die Summe von 650 M. und für die Ferien-Kolonien 400 M. übergeben.

Stuttgart, 19. Mai. J. M. die Königin-Witwe hat die K. Villa bei Berg zum Sommeraufenthalt bezogen.

Stuttgart, 19. Mai. Um das durch Lastwagen entstehende Geräusch zu dämpfen, welches in der Kammer der Standesherrn schon öfters als störend empfunden wurde, wird man in der Nähe des Ständehauses in der Kronprinz- und Lindenstraße jetzt Holz- oder Asphaltpflaster herstellen, was einen Aufwand von über 50 000 M. erfordert.

Stuttgart, 21. Mai. Letzte Nacht 1^u Uhr ist im Hause Archibstraße 13 ein Brand ausgebrochen, wobei 5 Zimmer und die Küche ausgebrannt sind. Die Berufsfeuerwache war auf dem Brandplatz bis 3^u Uhr thätig. — Ebenso ist in letzter Nacht 12^u in Wöhringen a. F. eine Scheuer abgebrannt.

Reutlingen, 17. Mai. Die diesjährige Wanderversammlung der Württ. Gewerbevereine ist auf den 11., 12. und 13. Sept. festgesetzt und wird in hiesiger Stadt stattfinden.

Heilbronn, 19. Mai. Vor der Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen den suspendierten Oberbürgermeister Hegelmaier, sowie gegen Stadtpfleger Jäger. Es handelt sich um die Abfassung dreier Protokolle anlässlich der städt. Lebensaufnahme im Jahr 1891 seitens des Stadtpflegers Jäger, welche durch die Beurkundung des OBW. Hegelmaier den Glauben erweckten, als sei letzterer bei dem Beurkundungsakt auf der Stadtpflege anwesend gewesen, obwohl Hegelmaier bei dem Beurkundungsvorgang nicht anwesend war. — Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung beider Angeklagten unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Die Staatsanwaltschaft hatte für Hegelmaier 4, für Jäger 3 Monate Gefängnis beantragt.

Aus Württemberg wird den Münch. N. Nachr. geschrieben: Ende letzter Woche hatte man in verschiedenen Gegenden des Landes drei bis vier Grad Kälte; sie hat besonders in der Gegend von Weinsberg, Reutlingen u. den Weinstöcken sehr geschadet. In den oberen und unteren Lagen sind die Aebeln ganz erfroren, und dürfte der Ertrag der Weinberge in manchen Gegenden fast vollständig vernichtet sein. Da in den letzten Tagen der Ertrag der Weinberge gering ausfiel, so ist dieses neue Unglück für die Weinbauern um so größer. Auch auf die Obstblüte hat dieser Frost nachteilig gewirkt, doch kann der Umfang vorherhand noch nicht übersehen werden.

Die Maschinenfabrik Geislingen Aktiengesellschaft erzielte 1891 einen Reingewinn von 50 026 M. und bezahlte 5% Dividende an die Aktionäre.

Brandfall: den 17. Mai in Ernstmühl O. A. Calw das Haus des Bauern Christian Rutschler nebst zwei Nachbarwohnhäusern und einer Scheuer.

Eine Amnestie ist in Baden aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Großherzogs erlassen worden: Bei verschiedenen wegen politischer Verbrechen Verurteilten ist ein Erlass der noch zu verbühenden Strafe oder der Kostenschuld, sowie in einer Reihe weiterer Fälle, in welchen die Verurteilten zu längerer Strafe verurteilt werden, ein teilweiser Nachlass der Strafe eingetreten.

Der bayerische Finanzminister von Ridel hat dieser Tage in einer Kommissionsitzung der zweiten bayerischen Kammer erklärt, daß er von der Absicht einer Abänderung der Branntweinsteuer nichts wisse. Ganz das gleiche gilt, wie der „Hamb. Korr.“ versichert, von den Bundesratskreisen in Berlin. Weder liegt ein Antrag Württembergs vor, noch ist etwas von der Absicht einer süddeutschen Regierung bekannt, die Beseitigung der Kontingentierung und einen Einheitszoll für allen Branntwein in Vorschlag zu bringen.

Auffehen erregt in Dresden die erfolgte Verhaftung eines Amtsrichters T. wegen Dokumentenfälschung. Er hat ein ihm von einem reichen Privatmann übergebenes Testament bei Seite geschafft, und an Gerichtsstelle ein neues deponiert, in welchem T. seiner Nichte, wie es heißt, 240 000 M. zuwendet. Mit dem Amtsrichter ist auch ein Gerichtsschreiber wegen Mitwirkung an dem Fälschungsakte verhaftet.

Das Frankfurter Polizeipräsidium erläßt ein Ausschreiben, wonach ein am 2. d. M. von Frankfurt nach Paris adressiertes Wertpapier, deklarirt mit 800 M., russische Obligationen im Werte von 76 000 M. enthaltend, vermisst wird. Für die Wiedererlangung der ganzen Wertpapiere hat der Beschädigte eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

Speier, 19. Mai. Der Postpaketbote Peter Magnien unterschlug einen Wertbrief mit 6270 M. Inhalt und flüchtete nach der Schweiz. (Wie eine weitere Nachricht meldet, wurde der durchgebrannte Paketbote in Basel verhaftet.)

Von Brixshofen melden die „Münch. N. N.“: die Geburtsfeier des Pfarrers Kneipp nahm unter überaus großer Anteilnahme (sind doch allein 1400 Kurgäste anwesend) einen glänzenden Verlauf. An die imposante Lampionsovation — ob barsch oder gestiefelt ist nicht gesagt — reihte sich eine Festfeier im Hotel Urban, bei welcher der Kneippverein dem Pfarrer als Beitrag zum Bause des Kinderhospizes eine Anweisung im Betrage von 5000 M. übergab.

Danzig, 18. Mai. Die Illumination der Stadt gestaltete sich äußerst glänzend bei der Umfahrt des Kaisers leuchteten auf den Türmen mächtige Magesiumfackeln. Der Wasserweg des Kaisers zur Hohenzollern war gleichfalls festlich beleuchtet; illuminierte Dampfer gaben das Geleit. Das Wetter war ausgezeichnet.

Uebel, 18. Mai. Nach einer Meldung des „S.-A.“ packte eine ostpreussische Arbeiterfrau auf der Bedelhoff'schen Ziegelei in Reede ihre acht Monate alten Zwillinge in Bettzeug und zündete dieselben an. Von Nachbarn, die das Feuer noch rechtzeitig bemerkten, wurden die Kinder gerettet, indeß soll das

eine den erlittenen Brandwunden bereits erlegen sein. Die entmenschte Mutter wurde ins Gefängnis nach Reinfeld i. S. gebracht und hat ihre That bereits eingestanden.

Berlin, 17. Mai. Zu dem Chemnitzer Gymnasial-Oberlehrer Dr. Horst-Kohl, welcher jetzt die von dem Fürsten Bismarck autorisierte Ausgabe seiner politischen Reden herausgibt und der vorige Woche bei ihm war, sprach sich, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, der Fürst auch ausführlicher über den Lehrplan der höheren Schulen aus. Er bedauerte, daß von den heutigen Schülern bei weitem weniger verlangt würde als zu seiner Zeit. Momentlich legte Fürst Bismarck auf das Griechische großen Wert; die Kenntnis griechischer Klassiker sei besonders wichtig. Eine Ueberbürdung der deutschen Jugend sei schwerlich anzuerkennen.

Berlin, 19. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die militärische Machtstellung Italiens. Sie sagt, der Ausgang der Kabinettskrise habe gezeigt, daß die italienische Nation von dem Bewußtsein durchdrungen sei, daß es seiner ungeminderten Heeres- und Flottenmacht seine Sicherheit verdankt. Deutschland begrüße das militärische Erstarken seiner Verbündeten freudigst und erblicke darin ein Element der Befestigung des europäischen Friedensbundes.

Berlin, 19. Mai. Die hiesige theologische und juristische Fakultät soll sich gegen die Zulassung des Frauenstudiums erklärt haben.

Berlin, 19. Mai. Graf und Gräfin Hohos mit ihrer Tochter Marguerite und Graf Herbert Bismarck trafen hier Mittags auf der Reise nach Friedrichruh ein.

Die Brotpreise in Berlin sind in den letzten Wochen ein wenig heruntergegangen. Während es vor einem Monat nicht mehr als 2½ Pfd. Roggenbrot für 50 Pfg. gab, liefern eine ganze Anzahl Bäcker aus Berlin jetzt schon 3 Pfd. für 50 Pfg. und die aus den Vororten kommenden Brode kosten sogar nur 45 Pfg. für 3 Pfd. Diese Besserung ist zwar noch weit ab von den früheren Verhältnissen, wo das Pfund Roggenbrot nur 10 Pfg. kostete, aber es ist doch immerhin der Anfang zu der Rückkehr zu den normalen Preisen gemacht worden.

Die neue Militärvorlage für den Reichstag, welche vor einigen Wochen angekündigt wurde, gilt allgemein jetzt als vertagt. Die „W. A. Z.“ meldet, der Kaiser habe sich über den Stand der Arbeiten Bericht erstatten lassen und sich die Entscheidung für seine Person ausdrücklich vorbehalten. Der Kaiser soll keineswegs geneigt sein, wesentlichen Abänderungen an der Dienstzeit zuzustimmen. Andere Zeitungen wollen, was aber sehr unwahrscheinlich klingt, von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem Kaiser in militärischen Fragen wissen.

Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck. Die in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen, es seien Versuche gemacht, zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck eine Versöhnung herbeizuführen, und dieser Versuch habe auf Verwirklichung Aussicht, nachdem Graf Bismarck, des Fürsten ältester Sohn, auf einen Wiedereintritt in den Staatsdienst, den entweder sein Vater oder er selbst, und bis dahin gewünscht, verzichtet habe, ist — von A. bis Z. erfunden. Zwischen dem Kaiser und dem Fürsten besteht überhaupt keine Feindschaft, die den Anblick der beiden Beteiligten nicht ertragen kann. Das zeigt schon die Uebereinstimmung der Verlobungsanzeige des Grafen Herbert Bismarck und der daraufhin eingegangene freundliche Glückwunsch des Monarchen. Aber es ist noch mehr zu verzeichnen: Fürst Bismarck gratuliert dem Kaiser regelmäßig zum Jahreswechsel und zum Geburtstag und empfängt den Dank des Monarchen. Ein Abbruch aller Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Kanzler ist also nicht zu verzeichnen, vorhanden ist nur das beiderseitige Bestreben, jede persönliche Begegnung zu vermeiden. Der Grund dafür ist nicht weit zu suchen: Beide Männer können nicht vergessen, was war, und sie haben die Empfindung, daß es so, wie es heute ist, für sie am besten ist. Ob in diesem Verhältnis ein Wechsel eintreten wird? das muß man abwarten. Aber auf Eins kann sich jeder gewiß verlassen: Weder der Kaiser, noch Fürst Bismarck liebt die Zwischengereien, und darum wird es wohl niemand riskieren, von einer „Versöhnung“ zu einem von Beiden zu reden. Er würde einer ganz kuriosen Antwort gewärtig sein müssen.

Zum Stand der deutschen Industrie schreibt der deutsche Reichsanzeiger. Die Tuchindustrie im Regierungsbezirk Frankfurt war in den letzten Monaten besser beschäftigt als früher, und zwar speziell in denjenigen Zweigen, welche geschmackvolle und billige Modeartikel herstellen. Dabei war in Folge des Sinkens der Wollpreise auch der Gewinn ein besserer, als im vorigen Jahre. Besonders gut war Spremberg mit Aufträgen aus Schweden, Norwegen, Belgien, der Schweiz, dem Orient, Indien, Südamerika und Australien versehen. Auch Forst arbeitete, wenigstens in den größeren Fabriken, wieder 11 bis 12 Stunden täglich und hatte den größten Teil der entlassenen Arbeiter wieder eingestellt.

Der „Danziger Zeitung“ zufolge äußerte der Kaiser auf dem Paradeplatz, sein hochseliger Großvater habe einst gesagt, man dürfe nur die Spielleute sehen, so wisse man, was von einem Regiment zu halten sei. Das habe heute zugetroffen. Die Spielleute seien vorzüglich, die Regimenter vortrefflich, eine bessere Parade bekomme er auch in Berlin nicht zu sehen. Man habe ihm hier stramme, sehr gute ausgebildete, kriegsbereite Truppen vorgeführt.

Unser Kaiser hat seinen Besuch der großen Ostseestädte Stettin und Danzig beendet. Die Aufnahme von Seiten der Bevölkerung war die denkbar herzlichste, und aus dem Dank des Monarchen für diese Begrüßung geht hervor, wie wohl ihm dieser Empfang gethan hat. Die Trinkprache, welche der Kaiser bei den ihm zu Ehren veranstalteten großen Brunkafeln auf die Provinzen Pommern und Westpreußen ausbrachte, hielt sich von einem speziellen Eingehen auf politische Verhältnisse fern. Aus Danzig in der Kaiser über Dirschau und Marienburg, wo ein nicht offizieller, aber um so freudigerer Willkomm erfolgte, nach Schlobitten gereist, um dort einige Tage als Gast des Grafen Dohna dem Waidwerk obzuliegen. Zu Ende des Monats soll die Heimreise nach Berlin erfolgen, wo denn der Besuch der beiden Königinnen der Niederlande und des Königs und der Königin von Italien erfolgen wird.

Graf Herbert Bismarck ist am Donnerstag Mittag mit seiner Braut und seinen Schwiegereltern über Dresden von Wien in Berlin angekommen, wo sie am Anhalter Bahnhof von Prof. Dr. Schwenninger und anderen Herren begrüßt worden sind. Die Braut, Gräfin Margarethe Hohos, ist eine hochgewachsene, schlank, vornehme Erscheinung, mit sehr sympathischen Gesichtszügen, die unverkennbar englisches Gepräge zeigen. Die Augen sind blau, die Haare dunkelblond. Graf Hohos, ihr Vater, ist eine aristokratische Gestalt in den sechziger Jahren, mit kurz gehaltenem Vollbart, seine Gattin eine noch verhältnismäßig jugendliche Erscheinung.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich betrug amtlicher Nachweisung zufolge im Monat April d. J. 670 517,50 Mark oder 51 512,60 Mark weniger als im April des vorigen Jahres.

Sensationsgerüchte werden fortgesetzt über eine angebliche nahe Ausführung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, gegen die sicher niemand etwas einzuwenden haben würde, verbreitet. So erzählt die „W. A. Ztg.“ aus Berlin, Graf Herbert Bismarck beabsichtige, entgegen den Meldungen einzelner Blätter, nicht in den Staatsdienst zu treten. Sein Wiedereintritt wäre nur möglich bei einer Ausöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck, die Graf Caprivi hindere. Einflußreiche Mitglieder des preussischen Ministeriums jedoch halten die Ausöhnung für schlechterdings notwendig. Unsinn ist hierin jedenfalls die Bemerkung, daß Graf Caprivi die Ausöhnung hindere. Daß der Kaiser sich in dem, was er will, von niemand hindern läßt, hat beim Schulgesetz sich gezeigt, und dann denkt Graf Caprivi gar nicht an solches Hindern. Auch die letzte Nothiz ist falsch; eine Ausöhnung des Kaisers und Fürst Bismarcks ist Privatfache des Monarchen, in die kein dritter sich hineinmischen kann.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Mai. Wie auf das bestimmteste verlautet, erfährt der Besuch des italienischen Königs-paares in Berlin nicht den geringsten Aufschub. Auf der Rückfahrt wird König Humbert mehrere Stunden in Frankfurt a. M. verweilen.

Peft, 20. Mai. Die Beerdigung des Generals Klapka fand unter großem Pomp statt. Anwesend

waren der Ministerpräsident, Finanzminister, Justizminister, Mitglieder des Abgeordnetenhauses mit dem Präsidenten an der Spitze, viele Mitglieder des Oberhauses, Böglinge der Ludovica. Dem Zuge folgten Hondeveteranen von 1848 und eine ungeheure Menschenmenge.

In Ungarn wird am 8. Juni d. J. ein erhebendes nationales Fest zur Erinnerung an die Königskrönung des Kaisers Franz Josef in Pest gefeiert, durch die vor 25 Jahren der große staatsrechtliche Ausgleich zwischen den so lange habenden Ländern Oesterreich und Ungarn besiegelt und der sog. „Dualismus“ (das Doppelreich Oesterreich-Ungarn) gegründet worden ist. Die europäische Machtstellung der Habsburgischen Monarchie ist durch diesen Ausgleich wiederhergestellt und Ungarn zu einem kräftigen Staatswesen mit Selbstverwaltung gemacht worden. Darum wollen auch die Ungarn diesen für sie so bedeutungsvollen Erinnerungstag festlich begehen.

Der verstorbene ungarische Handelsminister Baroß ist inmitten der großen Millionen-Unternehmungen, die er durchgeführt oder gefördert hat, ein armer Mann geblieben. Die ganze Existenz der Familie beruht nunmehr auf jenem Gaudenzgehalt von 200 Gulden, welches der Witwe eines solchen Ministers gebührt, der nicht 10 Jahre lang gedient hat.

Frankreich.

Wie aus Saint Etienne gemeldet wird, hat Ravachol bei seinem gestrigen Verhöre eingestanden, den Raub an der Leiche der Frau Rochetaillé verübt zu haben. Treu seinem bisherigen Systeme leugnet er, Mitschuldige zu haben. Der Verbrecher teilte mit vollster Kaltblütigkeit die schmerzlichen Details über dieses schändliche Verbrechen mit. Bekanntlich fand er an der Leiche keinen Schuß, was er dem Untersuchungsrichter mit folgenden Worten erzählte: „Ich habe umsonst gearbeitet; ich verließ das Grab und trug nur den Leichengeruch mit, der an meinen Kleidern und meinem Körper haftete und den ich nur schwer wieder los wurde.“

Paris, 21. Mai. Die bedeutendste der drei in der verfloffenen Nacht hier ausgebrochenen Feuerbrünste zerstörte hinter dem Lyoner Bahnhof mehrere Fabriken, ein ganzes Häuserquartier, die Heumagazine und Ställe des Bahnhofes, aus welchem 300 Pferde nach allen Richtungen entflohen. Eine furchtbare Panik entstand, viele Familien sind obdachlos, jedoch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

Italien.

Rom, 20. Mai. Der „Osservatore Romano“ schreibt: Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ habe gut reden von der Größe Italiens, und daß die Vorbedingung dieser Größe die ungeschmälerte Erhaltung des Kriegsbudgets sei. Deutschland thäte besser, ein Paar Millionen herüberzusenden, um Italien die Lasten des herrlichen Dreibundes, welcher das Land wirtschaftlich, politisch und religiös ruiniere, etwas zu erleichtern.

Aus Rom: Die Ankunft des italienischen Königs-paares in Berlin wird voraussichtlich am 10. Juni erfolgen. Der Aufenthalt am deutschen Kaiserhofe dürfte ziemlich eine Woche umfassen.

Belgien-Holland.

Brüssel, 18. Mai. In Tournai wurde gestern durch eine Explosion entzündeter Petroleumvorräte das Haus eines Färbermeisters und ein Nachbargebäude in die Luft gesprengt. Zwei Personen sind tot, fünf lebensgefährlich verwundet. Die Explosion fand im Keller statt. Der Wasch- und ein Parterreladen, sowie ein Laden des Nebenhauses sind Trümmerhaufen. Der Hausbesitzer wurde nach ¼ Stunden von der Feuerwehr aus dem Keller, wo die Explosion stattgefunden, vollständig verlohrt hervorgezogen. Ein Arbeiter ist im Hospital gestorben; ein junges Mädchen, das furchtbar verbrannt ist, liegt im Sterben. Ein Reisender, der eben vorüberging, wurde am Kopf schwer verwundet. Auf 15 Meter im Umkreise sind sämtliche Häuser schwer beschädigt, die Fenster zertrümmert; die Straße ist mit Trümmerhaufen bedeckt. Die Ursache der Explosion ist Unvorsichtigkeit.

Salus-Bonbons sind wegen ihrer sehr lösenden Wirkung warm empfohlen gegen Hals-, Haisentzündung und besonders gegen Mhna. Zu haben pr. Schachtel 1. — in den Apotheken und Droguerien. Niederl. in Nagold bei H. Lang.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Jaiser'schen Buchdruckerei.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung.

Unter Hauptnummer 13 des Registers für eingetragene Genossenschaften wurde am 17. Mai 1892 eingetragen:

Darlehensklassen-Verein Rothfelden,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sitz: Rothfelden.

In dem am 8. Mai 1892 errichteten und von 67 Genossen unterzeichneten Statut erklären sich letztere als Kreditgenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht unter der Firma: „Darlehensklassen-Verein Rothfelden, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.“

Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinlichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinlich anzulegen. Der Verein tritt am 1. Juni 1892 in Wirksamkeit; mit diesem Tage beginnt das erste Geschäftsjahr und endigt mit dem 31. Dezember 1892, die folgenden Geschäftsjahre sollen je mit dem Kalenderjahr zusammen.

Mitglieder des Vereins können nur verzinzungsfähige, die bürgerlichen Ehrenrechte besitzende Einwohner von Rothfelden sein.

Der Geschäftsanteil ist auf 100 Mark festgesetzt.

Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands und zwar die Zeichnung in der Weise, daß der Firma die Unterschriften der Zeichnenden beigelegt werden.

Bei Anleihen von 100 Mark und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder.

Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher, bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats in „Gesellschaftsform.“

Mitglieder des Vorstands sind und zeichnen:

- Vorsteher **Gottfried Walz**, Schullehrer,
- Stellvertreter **J. G. Reutshler**, Bauer,
- Wilhelm Kempf**, Gemeindepfleger,
- J. G. Ungericht**, Bauer,
- Andreas Stängle**, Maurer.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist und zeichnet:

Gottlieb Ungericht, Bauer.

Zur Urkunde,

mit dem Anfügen, daß die Liste der Genossen von jetzt ab während der üblichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht bei der Gerichtsschreiberei ausliegt.

Den 18. Mai 1892.

Amtsrichter **Lehmann**.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die beim Neubau der Frau Karl Glaser's Ww. hier vorfindenden Arbeiten sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden, diese sind berechnet wie folgt:

- | | |
|--|------------|
| 1) Maurer- und Steinhauer-Arbeit | zu 6000 M. |
| 2) Zimmerarbeit | 3090 " |
| 3) Gypserarbeit | 498 " |
| 4) Schreinerarbeit | 1170 " |
| 5) Glaserarbeit | 462 " |
| 6) Schmied- und Schlosser-Arbeit | 250 " |
| 7) Flächnerarbeit | 170 " |
| 8) Anstricharbeit | 173 " |

Pläne, Kostenberechnung und Affordsbedingungen liegen vom 23.—28. d. M. bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf und wollen Angebote auf diese Arbeiten bis

Samstag den 28. Mai, mittags 2 Uhr,

bei demselben eingereicht werden.

Herrenberg, den 20. Mai 1892.

K. K.:

Oberamtsbaumeister **Nieder**.

ZACHARIAS-



PILLEN

bestes und billigstes, zuverlässig und nachhaltig wirkendes **Abführmittel**.
Dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen **Verstopfung**, Hartleibigkeit, Blähungsdrang, gegen **Hämorrhoiden**, gegen Kopfschmerz, und Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Aufstoßen u. s. w. **Vorzüglich für Reinigungskuren** wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerven. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlusstreifen mit „garantiert unschädlich“ und der Namensunterschrift des Inhabers. **Niederlage bei Bach in Wildberg.**

Im Namen des Königs! In der Strassache

gegen den am 10. August 1859 geborenen, verheirateten Schreiner **Heinrich Gutkunst von Schietingen** wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Nagold in der Sitzung vom 21. April 1892, an welcher Teil genommen haben:

- 1) Amtsrichter **Lehmann**
als Vorsitzender,
- 2) Stadtpfleger **Kapp** von Nagold,
- 3) Kaufmann **Burgard** von Altensteig
als Schöffen,
Amtsanwalt **Abé**
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Hilfsgerichtsschreiber **Riehmüller**
als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beleidigung im Sinne des § 185 St.-G.B. zu der Gefängnisstrafe von 4 Tagen und unter Zugrundelegung der ihm durch rechtskräftiges Urteil der Strafkammer des K. Landgerichts Tübingen als Berufungsgericht vom 5. April 1892 wegen gleichen Vergehens zuerkannten Gefängnisstrafe von einer Woche zu der Gesamtgefängnisstrafe von 10 Tagen, zu Tragung der Kosten des Verfahrens und der Strafvollstreckung, sowie zur Entrichtung der Gerichtsgebühr verurteilt.

Den Beleidigten, Stationskommandant **Lamprecht** und Landjäger **Reißer** in Nagold wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen 8 Tagen vom Eintritt der Rechtskraft des Urteils an gerechnet, durch einmaliges Einrücken der Urteilsformel im „Gesellschaftsform“ öffentlich bekannt zu machen.

Lehmann.

Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt, und den Eintritt der Rechtskraft des Urteils am 17. Mai 1892 bescheinigt

Nagold, den 17. Mai 1892.

Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts:
Summel.

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Aus dem der ordentlichen 64. Gesellschaftsversammlung am 30. April d. J. vorgelegenen und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1891 hehren wir uns Folgendes bekannt zu machen.

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 135 559 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt M. 822 354 038, das Gesamtvermögen beziffert sich auf M. 12516 103.70. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt M. 655 187.64.

Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von M. 1 071 470.99, wovon zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme M. 257 077.96 und zur Dividende für die Versicherten M. 814 393.03 verwendet werden, welche mit Entnahme von M. 50 199.14 aus der zu diesem Zweck angesammelten Reserve wieder wie in den vorausgegangenen 12 Jahren auf

Sechzig Prozent

festgesetzt worden ist.

Die Verteilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1892 und endigt am 31. Juni 1893.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1891 Mitglieder der Gesellschaft waren und im Verteilungsjahr bleiben.

Neueintretende erhalten erstmals die Dividende an der dritten Jahresprämie abgerechnet.

Den 20. Mai 1892.

G. Kapp, Verwaltungs-Aktuar, Nagold,
Johs. Luz, Sparkassier, Altensteig,
E. Kellenbach, Kaufmann, Wildberg.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter / ab
rot zu 19 Pfennig per Liter / Freiburg
aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Acker nach eigener bewährter Methode hergestellt, ist derselbe **gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rotwein kaum zu unterscheiden**. Tante von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franco und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Post zu 7 M. werden unter Nachnahme abgegeben.

Post wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.



Revier Altensteig.
Holz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Mai,
nachm. 1/3 Uhr,
auf dem Rathaus in Ebhausen an
Nadelholz, Scheidholz aus Grashardt,
Ronnenwald und Hafnerwald: 5 Rm.
Rinde, 161 Rm. Anbruchholz, 9 Lose
ungeb. Reis, 11 Lose Stockholz im
Boden.

Revier Altensteig.
Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. Mai,
nachm. 3 Uhr,
in der „Linde“ zu Schabronn Na-
delholz-Scheidholz aus I. Buhler:
80 Rm. Anbruch, 2 Lose Reis und
10 Lose Wulzenstücke; ferner aus II.
Reubann: 20 Rm. Brügel und 7
Rm. Anbruch.

**Die Handarbeit beim
Tapezieren**

der Dienst- und Wohngefasse des Sta-
tionsgebäudes in Altensteig wird im
gesamten oder stückwerkweise verge-
ben. Die Bedingungen liegen auf der
Kanzlei der unterzeichneten Stelle zur
Einsicht auf, und wollen Bewerber
ihre Angebote unter Beischluß von
Fähigkeitszeugnissen bis

Mittwoch den 25. Mai,
nachm. 3 Uhr,
hierher einreichen.
Nagold, 19. Mai 1892.

K. Bahnbauaktion.

Stadtgemeinde Nagold.

Die Jagd



in Feld und Wald
hiesiger Markung mit
zusammen 2500 ha
wird auf 3 oder 6
Jahre am

Mittwoch den 25. Mai,
vorm. 11 Uhr,

auf der Kanzlei der Stadtpflege neu
verpachtet. Auswärtige Pachtlieb-
haber hätten Vermögens- und Prädi-
kats-Zeugnisse für den künftigen Päch-
ter, wie für seinen sofort zu stellenden
Bürgen und Selbstschuldner schon zur
Verpachtung vorzulegen, soweit Pächter
und Bürge diesseits nicht genügend
bekannt sind. Gemeinderat.

Wildberg.

Langholz-Verkauf.

Nachdem der heute stattgefundenen,
in Nr. 57 d. Bl. ausgeschriebene Lang-
holzverkauf vom Stadtwald Graben-
wäldle und Daching die gemeinderät-
liche Genehmigung nicht erhalten hat,
kommt fragliches Holz im Submissions-
wege zum Verkauf und wollen Offerte
mit Angabe des Preises pro Festmeter,
für jeden Walddistrikt abgefordert,
spätestens bis 25. d. M.,
morgens 8 Uhr,
versiegelt an die unterzeichnete Stelle
eingesendet werden.

Den 18. Mai 1892.

Stadtschulth.-Amt. Mutzler.

Oberhaugstett.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Mai d. J.,
vorm. 10 Uhr,
kommt auf dem Rathaus aus hiesigem
Gerinde, all 500 St. Langholz mit
ca. 300 Im., welches wirklich umge-
macht und nach Klassen eingeteilt wird,
zum Verkauf. Gemeinderat.

Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 21. d. M. beschlossen, den-
jenigen Ausstellern, welche bei der staatlichen Viehprämierung am 1. Juni
keinen Preis für ihre ausgestellten Tiere erhalten, eine Reiseentschädigung aus
der Kasse des landwirtschaftlichen Vereins zu bewilligen. Diese wurde für
Aussteller eines Farnen auf 5 Mk. und für den einer Kuh auf 3 Mk. festge-
setzt, welche alsbald nach der Prämierung vom Vereinskassier erhoben werden
können.

Den 23. Mai 1892.

Vizevorstand Bühler.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den 28. Mai 1892**
in das Gasthaus zum „Stern“ hier freundlichst einzuladen.

Christian Kehler,
Eisengießer,
Sohn des Johann Georg Kehler,
Führmanns in Gönningen.

Christine Großmann,
Tochter des
Gottlieb Großmann,
Kappenmachers in Nagold.

Nagold.

**Verkauf der Wirtschaft und
Oekonomieanwesen „z. Engel“ hier.**

Dieses Anwesen kommt am
Mittwoch den 25. Mai,
nachmittags 3 Uhr
auf dem Rathause in zwei Teilen zur nur einma-
tigen Versteigerung, wozu sich Liebhaber einfinden wollen.



Most!

Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco! Deutsch-
land zu Mk. 3.25.
für die Schweiz
franco zuzü. 3.50

vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Strebhorn und Gemmarthor (Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
* Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold: Hch. Gauß.
Altensteig: J. Schneider, Herrenberg:
H. Rüdiger, Gorb: Apoth. Eichler.
Tübingen: C. H. Schneider.

**Kaiser's
Pfeffermünzcaramellen**

nehme jedes Magenleidende, welche
besonders bei Appetitlosigkeit, Ma-
genweh und schlechtem, verdorbenem
Magen große Dienste leisten. Zu
haben in den alleinigen Niederlagen
in Paf. 25 S bei

Hr. Schmid, Nagold.
Fr. Schittenhelm, Daiterbach.
J. Schöttle u. Co., Ebhausen.
J. Spieß, Wöllhausen.

**Kassen-
Schränke**

solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Wildberg.

Ein Mühlbauer,
sowie ein
Oekonomie-Knecht
mit guten Zeugnissen versehen können
sich sofort einfinden bei
G. Widmaier zur „Mittelmühle.“

Magd-Gesuch.

Zu einem kleinen Kind wird eine
tüchtige, nicht unter 25 Jahre alte
zuverlässige und vertraute Person ge-
sucht, die das Kind selbständig und
sanfter besorgen kann.

Ebenfalls kann eine zuverlässige tüch-
tige und fleißige **Stall-Magd** sofort
eintreten.

Lohn 150 bis 160 Mark.

Gesuche an die Redaktion.

**Haushälterin-
Gesuch.**

Für einen ev. Witwer auf dem Lande
mit mehreren Kindern wird eine tüch-
tige, ältere Person zur selbständigen
Führung der Haushaltung gesucht.
Eintritt in möglichster Bälde. Nähere
Auskunft durch die Redaktion.

Sindelfingen.

Ein etwa 18jähriger, solider und
fleißiger

Rübler

findet bei mir sofort dauernde Beschäf-
tigung. Christian Körner, Rübler.

Altensteig.

Maurer-Gesuch.

6 bis 8 tüchtige Mann finden so-
fort dauernde Beschäftigung im Afford
oder bei gut bezahltem Tagelohn.

G. Kirn, Maurermeister.

Nagold.

Ein kräftiger Burche,

von 16 bis 18 Jahren, welcher mit
Pferden umgehen kann, kann sofort
eintreten; bei wem? sagt die Red.

Unterjettingen.

Kuh feil.

Eine Kuh, Gelbscheck, mit dem zwei-
ten Kalb, reine Rasse, sehr gut im Zug,
setzt dem Verkauf aus

J. G. Wagner.

Schietingen, O.-N. Nagold.
**Bergebung von Anstrich-
und Verblendungs-
Arbeiten.**

Mühlbesitzer Walz beabsichtigt das
Neuere seines neugebauten Mühlge-
bäudes vollends planmäßig herzustellen
und die dazu erforderlichen Arbeiten
im Wege der schriftlichen Submission
an einen Affordanten zu vergeben.
Die der Vergebung zu Grunde liegen-
den Preislisten und Affordsbedingun-
gen sind von heute an bei dem Unter-
zeichneten zur Einsicht dargeboten und
wollen tüchtige Handwerker ihre
Offerte spätestens bis

Samstag den 28. d. M.,
abends 6 Uhr.

schriftlich, versiegelt und portofrei ab-
geben bei

Beisitzer Chr. Schuster
in Nagold.

Nagold.

**Stall-
Ausnahme**
nächsten Dienstag, 24. d. M.
weißen und schwarzen in
Kaiser's Ziegenlei.

Nagold.

Eine Stährze
Braunfute,
fehlerfrei, verkauft mit
jeder gewünschten Garantie.
L. Stodinaer & Schwart, Adler.



Thurmeln

bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vorzuziehen,
weil es die Wanzen, Kücheltäfer,
Pfliegen, Motten, Läuse, Flöhe
u. s. w. gänzlich tödtet u. nicht bloß
betäubt. Nur in Gläsern zu haben zu
30 S, 60 S u. 1 M. Thurmeln's pritz
zu 35 S u. 50 S
in Nagold bei G. Lang.

Fruchtpreise:

Nagold, den 21. Mai 1892.

Neuer Dinkel	7 90	7 47	7 30
Weizen	11 70	11 19	11 —
Roggen	9 80	9 32	9 —
Gerste	9 10	8 79	8 50
Haber	7 10	6 96	6 80
Bohnen	7 20	7 04	7 —
Linse-Gerste	—	7 20	—

Diktalien-Preise:

1 Pfund Butter	90—95 S
2 Eier	9—10 S

Altensteig, den 18. Mai 1892.

Neuer Dinkel	8 —	7 93	7 80
Neuer Haber	7 50	7 38	7 20
Gerste	9 50	9 33	9 —
Roggen	10 75	10 48	10 20
Welschkorn	9 —	8 21	7 50
Linse-Gerste	—	8 —	—
Bohnen	—	8 —	—

Katholischer Gottesdienst

in Nagold am
Donnerstag (Himmelfahrtsfest) den
26. Mai, morgens 7 1/4 Uhr.

